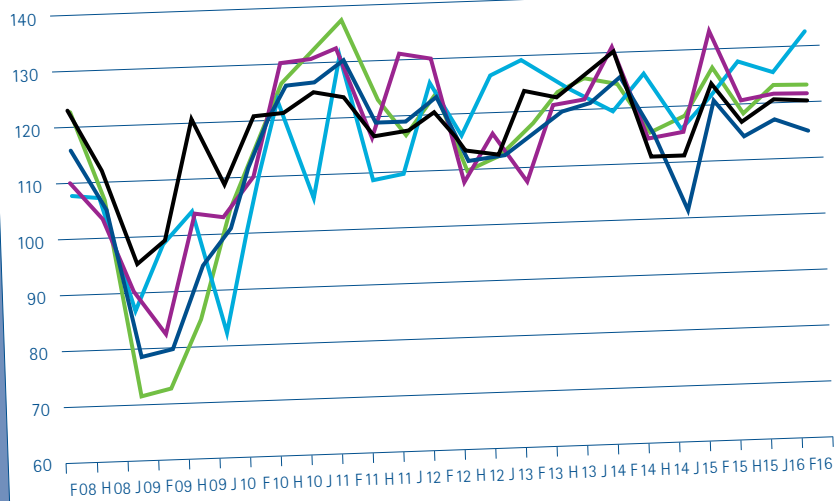
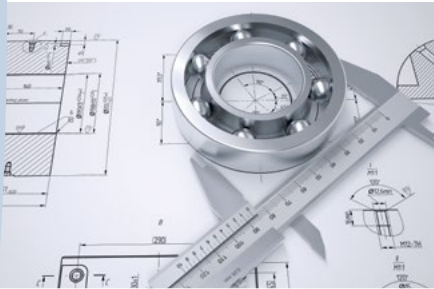


# IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken

Frühjahr 2016

## Solides Wachstum der mainfränkischen Wirtschaft

- Wirtschaftslage auf Allzeithoch
- Unsicherheiten dämpfen Geschäftserwartungen
- Gute Finanzierungsbedingungen für mainfränkische Betriebe



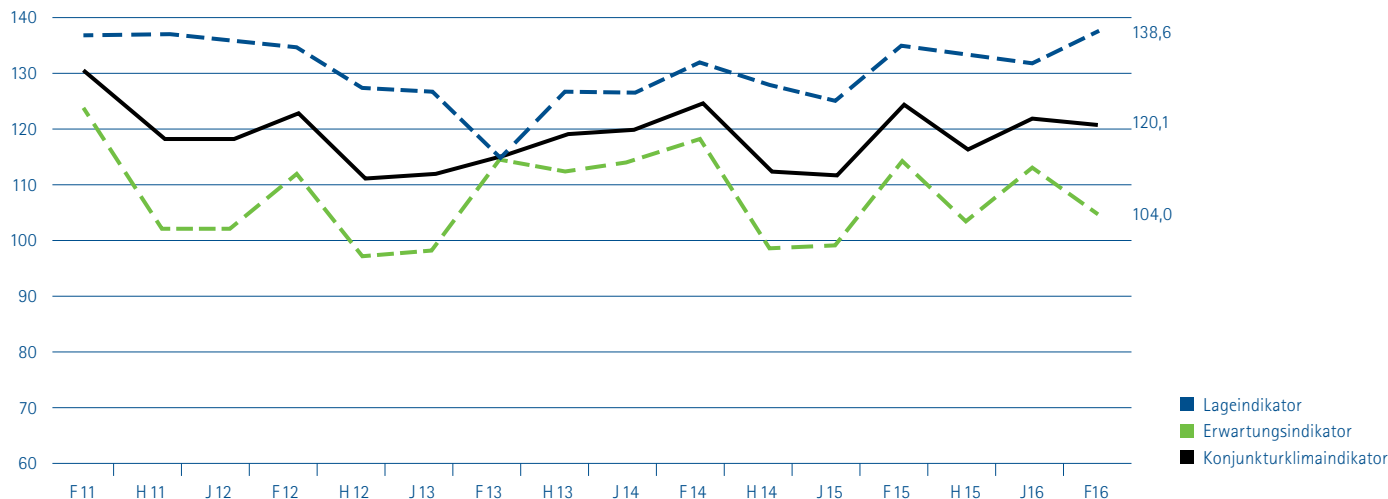
Würzburg-Schweinfurt  
Mainfranken

Verbindet **Menschen und  
Wirtschaft** in Mainfranken

## Solides Wachstum der mainfränkischen Wirtschaft

Rekordhoch der Lagebeurteilungen bei gedämpften Aussichten schwer zu halten

### Konjunkturklimaindikator für Mainfranken – Frühjahr 2016



Die Stimmung der mainfränkischen Wirtschaft ist unverändert gut. Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der Lageurteile und Erwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, liegt bei 120,1 Punkten und hat sich im Vergleich zum Jahresauftakt mit einem Rückgang um 0,9 Punkte nur geringfügig verändert. Aber das Bild ist zweigeteilt: Während die mainfränkischen Betriebe ihre Geschäftslage so gut beurteilen wie noch nie – der Lageindikator klettert von 131,0 Punkten zu Jahresbeginn auf einen Wert von 138,6 Punkte, fallen die Prognosen für den weiteren Jahresverlauf vorsichtiger aus als zuletzt.

Zurückzuführen ist der Höhenflug der mainfränkischen Wirtschaft vor allem auf die starke Inlandsnachfrage, bei zugleich besserer Beurteilung des Auslandsgeschäfts. Steigende Löhne, ein hoher Beschäftigungsstand, niedrige Zinsen und die aus Verbrauchersicht günstige Ölpreisentwicklung wirken sich weiter positiv auf die Konsumbereitschaft der Bevölkerung aus. Darüber hinaus besitzt der expansive Staatskonsum, begründet durch die Versorgung von Geflüchteten, die Wirkung eines Konjunkturpakets. Profiteure sind vor allem Branchen, die stark binnenwirtschaftlich orientiert sind: Die Lagebeurteilungen von Bau- und Dienstleistungsgewerbe, aber auch der Industrie, ziehen deutlich an. Daneben spürt der Handel weiterhin die Konsumfreude der Bevölkerung.

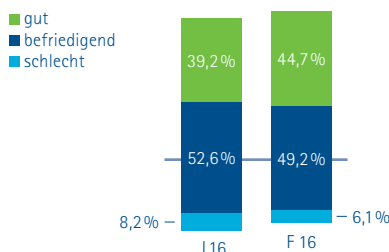
Doch ein Blick auf die Geschäftserwartungen der mainfränkischen Wirtschaft zeigt, dass sich die Unternehmen vermehrt mit Risiken konfrontiert sehen. Die Weltwirtschaft ist instabil. Der einstige Wachstumsmotor der Weltkonjunktur, China, durchlebt einen Strukturwandel und folgt einem deutlich langsameren Wachstumskurs, ein Großteil der Schwellenländer befindet sich in einer

konjunkturellen Schwächephase und auch der wirtschaftliche Aufschwung der USA scheint fragil. Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone setzt sich, trotz der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank, mit nur mäßigem Tempo fort; wichtige Strukturreformen bleiben in einigen Ländern auf der Strecke. Zudem belastet die Uneinigkeit in der Europäischen Union (EU) zu wesentlichen politischen Fragestellungen, nicht zuletzt der diskutierte Austritt Großbritanniens („Brexit“), die Aussichten auf die kommenden Monate. Zu guter Letzt bestehen hausgemachte Probleme in der Bundesrepublik. Das derzeitige Wachstum der Wirtschaft ist konsumgetrieben, doch die gute Verbraucherstimmung scheint sich abzukühlen. Um langfristig ein gesundes Wirtschaftswachstum erzielen zu können, sind Investitionen nötig – auch von staatlicher Seite, wie beispielsweise in die Verkehrsinfrastruktur oder Breitbandversorgung. Zudem müssen den Betrieben wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen geboten werden, die sie nicht zusätzlich belasten, denn mit der Integration der Geflüchteten in den Arbeitsmarkt steht der deutschen Wirtschaft in den kommenden Jahren eine große Herausforderung bevor.

**Fazit:** Die Wirtschaft im IHK-Bezirk brummt. Die Lageeinschätzung erreicht hierbei ein Allzeithoch, zugleich sind die Erwartungen rückläufig aufgrund nationaler und globaler Risiken. Die mainfränkische Wirtschaft dürfte im Jahresverlauf relativ stabil weiter wachsen, wenngleich sich die Dynamik des Aufwärtstrends abzuwächen scheint.

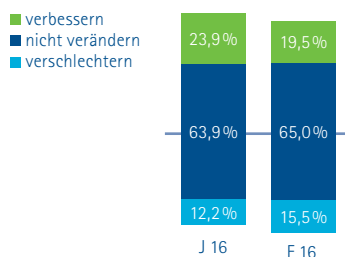
# Die wesentlichen Ergebnisse der IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken – Frühjahr 2016

## Geschäftslage



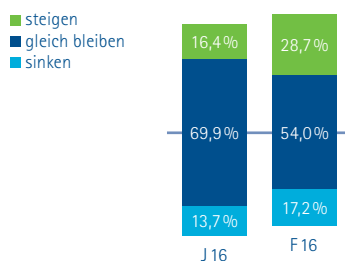
Äußerst positiv beurteilt die mainfränkische Wirtschaft ihre aktuellen Geschäfte – 93,9 Prozent der befragten Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend, lediglich 6,1 Prozent berichten von einer schlechten Gesamtsituation. Der Saldo aus positiven und negativen Lagebeurteilungen erreicht mit 38,6 Punkten seinen bisher höchsten Wert. Grund ist erneut die starke Binnenwirtschaft.

## Geschäftserwartung



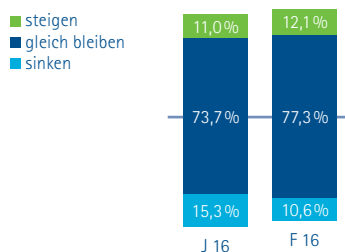
Obwohl 65,0 Prozent der mainfränkischen Unternehmen davon ausgehen, dass sich die positive Geschäftssituation auch in den kommenden Monaten fortsetzen wird, nimmt die Anzahl jener, die mit einer Verbesserung rechnen, im Vergleich zu den Vorumfragen ab. Aktuell erwarten 19,5 Prozent der Betriebe eine Verbesserung, 15,5 Prozent zeigen sich pessimistischer. Der Saldo liegt bei 4,0 Punkten und unterschreitet seinen Wert zu Jahresbeginn um 7,7 Punkte. Unsicherheiten wie die fragile Lage der Weltwirtschaft, eine zunehmende Terrorgefahr auch in Europa, geopolitische Konflikte sowie die Gefahr einer Spaltung der Europäischen Union, inklusive eines möglichen EU-Austritts Großbritanniens („Brexit“), belasten die Unternehmen.

## Exportenerwartung



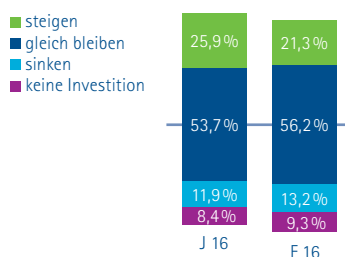
Die exportorientierte Wirtschaft Mainfrankens – im Jahr 2015 wurden 42,6 Prozent aller Industrieumsätze im Ausland erzielt – blickt zuversichtlicher auf die Entwicklung des Auslandsgeschäfts als zuletzt. Der Saldo aus positiven und negativen Exporterwartungen ist im Vergleich zum Jahresauftakt von 2,7 Punkten auf nun 11,5 Punkte deutlich gestiegen. Positive Impulse kommen aus Nordamerika und etwas verhaltener aus der Eurozone. Die Geschäfte mit China schwächeln weiter und der russische Markt wird quasi nicht mehr bedient. Künftig wird erwartet, dass neben Nordamerika und der Eurozone auch Aufträge aus China wieder eine größere Rolle spielen werden.

## Beschäftigungspläne



Die Personalplanung der mainfränkischen Betriebe ist im Frühjahr 2016 verhalten expansiv. Der Saldo klettert von minus 4,3 Punkten zu Jahresbeginn auf plus 1,5 Punkte. Während der Anteil der Betriebe, die einen Personalabbau in Betracht ziehen, um 4,7 Punkte zurückgeht, steigt der Anteil jener, die Personal aufbauen möchten, um 1,1 Punkte. Aber: Mit 77,3 Prozent möchte die Mehrheit der mainfränkischen Betriebe ihren Personalbestand in den kommenden Monaten nicht verändern.

## Investitionspläne



Die Bereitschaft der mainfränkischen Betriebe, im Inland zu investieren, ist aktuell rückläufig, der Saldo bewegt sich mit 8,1 Punkten aber weiterhin im positiven Bereich. Während mit 56,2 Prozent mehr als die Hälfte der Befragten keine Veränderungen der Investitionstätigkeit plant, berichtet rund jedes fünfte Unternehmen (21,3 Prozent) von steigenden und etwas mehr als jedes Zehnte (13,2 Prozent) von rückläufigen Investitionsausgaben im Jahresverlauf. Knapp zehn Prozent der Betriebe möchten keine Investitionen tätigen. Diverse Unsicherheiten hinsichtlich der Konjunkturentwicklung in den kommenden Monaten und Jahren hemmen die Investitionsbereitschaft der mainfränkischen Betriebe.

# Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen

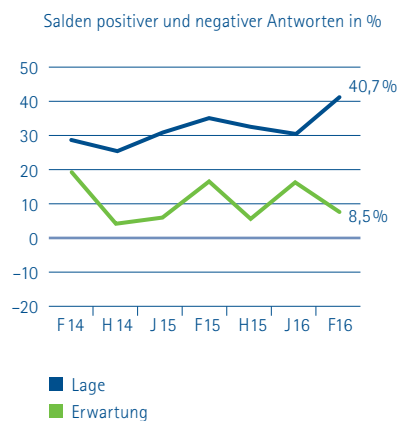
(in %, Mehrfachnennungen möglich)

	Baugewerbe	Industrie	Dienstleistung	Einzelhandel	Großh./Handelsverm.	Tourismus	Gesamt
Inlandsnachfrage	50,0	63,6	42,9	68,6	66,7	13,0	52,5
Auslandsnachfrage	0,0	33,6	11,4	6,2	8,3	11,5	17,6
Finanzierung	7,7	5,6	5,7	3,1	4,2	9,7	5,7
Arbeitskosten	42,3	40,2	34,3	47,0	50,0	73,9	41,0
Fachkräftemangel	65,4	31,8	37,1	53,2	50,0	63,3	40,7
Wechselkurse	0,0	7,5	2,9	0,0	4,2	1,7	4,0
Energie- und Rohstoffpreise	15,4	39,3	17,1	18,7	37,5	23,5	26,3
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	46,2	57,0	51,4	37,4	41,7	44,7	50,8

Quelle: IHK-Konjunkturanalyse, Frühjahr 2016

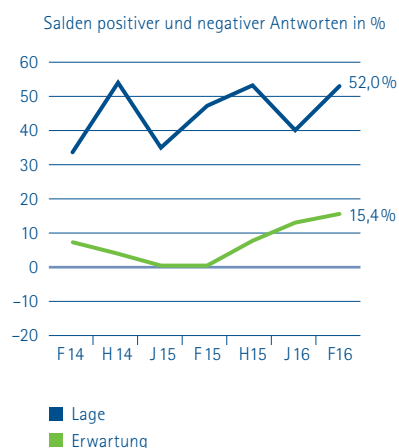
## Konjunkturelle Entwicklung in den Wirtschaftszweigen

### Industrie



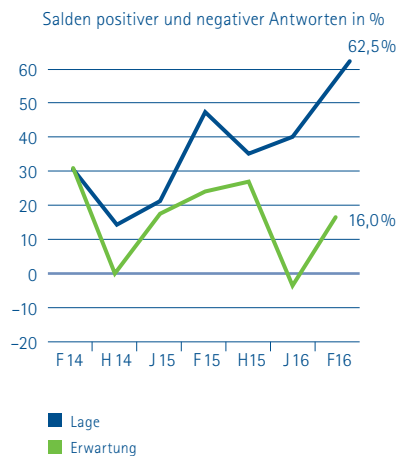
Erneut sehr zufrieden zeigen sich die Industriebetriebe in Mainfranken mit ihrer aktuellen Geschäftslage: Bei fast jedem zweiten Betrieb (47,2 Prozent) laufen die Geschäfte gut, nur bei weniger als jedem Zehnten (6,5 Prozent) schlecht. Die Unternehmen profitieren von einer stabilen binnenwirtschaftlichen Nachfrage und steigenden Auftragsvolumina aus dem Ausland. Besonders positiv entwickelt sich das Auslandsgeschäft in Nordamerika, auch begünstigt durch den schwachen Eurokurs, aber ebenfalls aus der Eurozone werden positive Signale vermeldet. Die Aussichten auf die Folgemonate bleiben, gemessen am Saldo, zwar weiter optimistisch, wenngleich die Prognosen aufgrund diverser Unsicherheiten verhaltener ausfallen als zuletzt. Im Vergleich zum Jahresauftakt 2016 ist der Saldo um 9,3 Punkte auf aktuell 8,5 Punkte zurückgegangen. Die befragten Betriebe rechnen aber weiterhin mit steigenden Auftragsvolumina im In- und Ausland. Dennoch wird die Entwicklung der Inlandskonjunktur als risikobehaftet eingestuft. Dies schlägt sich auch in der zurückhaltenden Investitionsbereitschaft der Industriebetriebe nieder.

### Bauwirtschaft



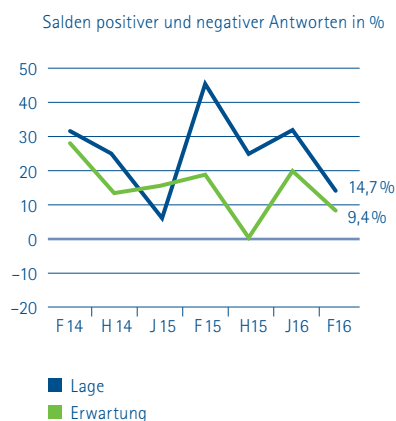
Das mainfränkische Baugewerbe befindet sich weiter im Aufwärtstrend. Aktuell sind 60,0 Prozent der befragten Betriebe mit ihrer Geschäftslage zufrieden, lediglich 8,0 Prozent berichten von schlechten Geschäften. Der Lagesaldo beträgt somit 52,0 Punkte und liegt nur 6,2 Punkte unter seinem langfristigen Höchstwert aus dem Herbst 2010. Insbesondere der Wohnungsbau boomt, begünstigt durch die Wohnungsnot aufgrund des anhaltenden Zustroms Geflüchteter, aber auch durch das niedrige Zinsniveau, steigende Einkommen der privaten Haushalte und das Fehlen von sicheren Anlagealternativen. Die Auftragsbücher der mainfränkischen Baubetriebe sind derzeit gut gefüllt und die Kapazitäten gut ausgelastet. Auch mit Blick auf die Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf zeigt sich die mainfränkische Bauwirtschaft zunehmend optimistisch: 96,1 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass die aktuell günstige Geschäftssituation auch künftig Bestand haben oder sich sogar weiter verbessern wird. Vor Herausforderungen stellt die Bauunternehmen weiterhin der Fachkräftemangel; zwei Drittel sehen ihn als Gefahr für ihre Geschäftsentwicklung an.

## Großhandel



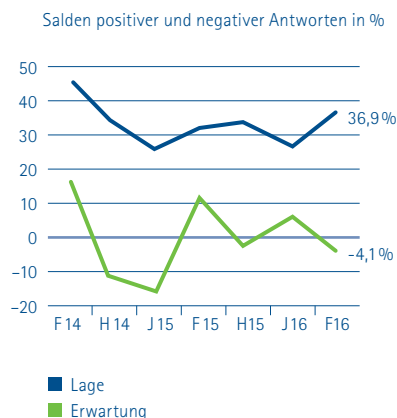
Im mainfränkischen Großhandel herrscht Rekordstimmung: 62,5 Prozent der befragten Betriebe geben hinsichtlich ihrer aktuellen Geschäftslage ein positives Votum ab, die übrigen 37,5 Prozent bezeichnen ihre Situation als befriedigend. Gemessen am Saldo erreichen die Lageurteile ein neues Allzeithoch. Auch die Großhändler profitieren von der starken Binnenwirtschaft und der damit verbundenen positiven konjunkturellen Lage in Industrie und Einzelhandel. Für den weiteren Jahresverlauf macht sich unter Mainfrankens Großhändlern zunehmender Optimismus breit, etwa neun von zehn Unternehmen rechnen mit einer besseren oder gleich bleibenden Geschäftsentwicklung. Die Betriebe erwarten Umsatzsteigerungen im Inland und berichten zudem von expansiven Beschäftigungsplänen. Ob sich diese verwirklichen lassen, ist fraglich, denn die Hälfte der Großhändler sieht im Fachkräftemangel ein Hindernis für die künftige Geschäftsentwicklung.

## Einzelhandel



Die mainfränkischen Einzelhändler zeigen sich zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage; etwa neun von zehn Unternehmen bezeichnen ihre gegenwärtige Situation als gut oder zumindest befriedigend. Die Lageurteile, gemessen am Saldo, bleiben jedoch deutlich hinter dem hohen Niveau der vorhergehenden Umfragen zurück, übersteigen ihren langfristigen Durchschnittswert aber weiterhin. Steigende Beschäftigtenzahlen und Einkommen, günstige Finanzierungsbedingungen sowie niedrige Energiepreise bilden erneut die Basis für ein positives Konsumklima, dennoch scheint sich die Verbraucherstimmung allmählich einzutrüben. Die Aussichten auf die kommenden Monate sind unter Mainfrankens Einzelhändlern weiter von Optimismus geprägt: 90,7 Prozent der Betriebe erwarten für die nahe Zukunft bessere oder zumindest gleich bleibende Geschäfte. Allerdings zeigt sich der Einzelhandel etwas vorsichtiger als zuletzt.

## Dienstleistungsbranche



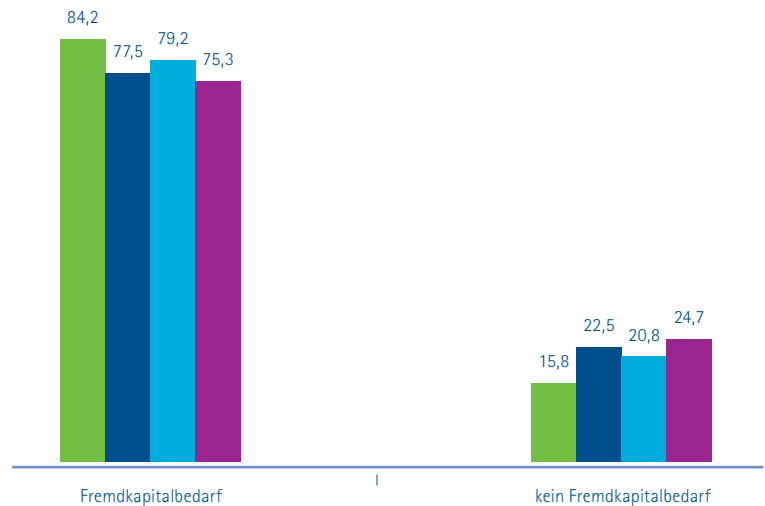
Die Stimmung im mainfränkischen Dienstleistungsgewerbe ist gut: Vier von zehn Betrieben sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden, nur 3,9 Prozent sind unzufrieden. Der Lagesaldo liegt mit 36,9 Punkten geringfügig unter dem Rekordwert aus dem Jahr 2007. Die Dienstleistungsbranche profitiert von der guten konjunkturellen Entwicklung in anderen Branchen sowie von der ausgeprägten Konsumfreude der privaten Haushalte. Zunehmend pessimistisch zeigen sich die Dienstleistungsbetriebe in ihrer Einschätzung hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten. Zwar geht die Mehrheit (60,3 Prozent) der befragten Unternehmen davon aus, dass die derzeit günstige Geschäftslage weiterhin Bestand haben wird, dennoch überwiegen die Pessimisten gegenüber den Optimisten. Gemessen am Saldo bleiben die Geschäftserwartungen mit minus 4,1 Punkten hinter jenen der jüngeren Vergangenheit zurück. Als die größten Risiken für die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten sehen die mainfränkischen Dienstleister neben den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen die Inlandsnachfrage und den Fachkräftemangel an.

## Blickpunkt: Unternehmensfinanzierung

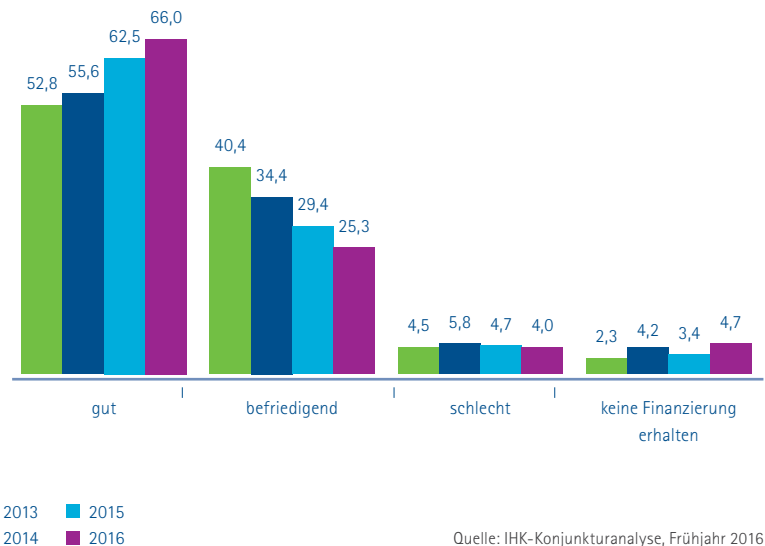
Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, der Wettbewerb der Kreditinstitute um Unternehmenskunden und eine positive Konjunktur-entwicklung stellen in Kombination mit einer guten Bilanzstruktur der Unternehmen geeignete Rahmenbedingungen für eine externe Unternehmensfinanzierung dar. In der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage wurden die mainfränkischen Unternehmen gebeten, Stellung zu den vorherrschenden Finanzierungsbedingungen zu nehmen. Derzeit berichten drei von vier Unternehmen in Mainfranken (75,3 Prozent), dass sie zusätzliches Fremdkapital benötigen. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich dieser Anteil stetig verringert. Viele Betriebe haben in den zurückliegenden Jahren Rückstellungen gebildet, die insbesondere zur Finanzierung kleinerer Investitionsvorhaben herangezogen werden können.

Von denjenigen Betrieben, die weiteres Fremdkapital benötigen, beurteilt die breite Mehrheit von 66,0 Prozent ihren Zugang zu externen Finanzmitteln als gut. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich hier eine weitere Verbesserung um 3,5 Punkte. Obwohl dieser Anstieg insbesondere auf den Rückgang an Unternehmen, die von befriedigenden Kreditbedingungen berichten, zurückzuführen ist, zeigen die aktuellen Ergebnisse, dass sich ebenso der Anteil an Unternehmen, die schlechten oder überhaupt keinen Zugang zu externen Finanzmitteln erhalten haben, leicht erhöht hat (+0,6 Prozentpunkte). Als ursächlich für ihre schlechten Finanzierungsbedingungen führen drei Viertel dieser Unternehmen fehlende Sicherheiten an, für rund ein Drittel stellt der nötige Eigenfinanzierungsanteil eine immense Hürde dar (Mehrfachnennungen möglich). Insgesamt ist das Finanzierungsklima für mainfränkische Unternehmen jedoch gut: Gemessen am Saldo, definiert als Differenz aus dem Anteil an Unternehmen, die über gute Finanzierungsbedingungen berichten und jenen, die schlechten oder gar keinen Zugang vermelden, ist der Wert von 54,4 Punkten im Jahr 2015 auf 57,3 Punkte angestiegen.

### Anteil der mainfränkischen Betriebe mit Bedarf an externen Finanzmitteln (Angaben in %)



### Zugang zu externen Finanzmitteln aus Sicht der mainfränkischen Unternehmen (Angaben in %)



Quelle: IHK-Konjunkturanalyse, Frühjahr 2016

# Impressum

## IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken

Frühjahr 2016

Stand 05/2016

### Verleger

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K.d.ö.R., Mainastraße 33 – 35, 97082 Würzburg,  
E-Mail: [info@wuerzburg.ihk.de](mailto:info@wuerzburg.ihk.de), Tel.: 0931 4194-0, Bereich: Standortpolitik

### Vertretungsberechtigte

Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt: Otto Kirchner  
Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt: Professor Dr. Ralf Jahn

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (<http://www.stmwi.bayern.de>)

### Verantwortlicher Redakteur

Radu Ferendino, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K.d.ö.R., Mainastraße 33 – 35, 97082 Würzburg

### Autor

M.Sc. Elena Fürst  
Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K.d.ö.R., Mainastraße 33 – 35, 97082 Würzburg,  
E-Mail: [elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de](mailto:elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de), Tel.: 0931 4194-320, Fax: 0931 4194-111

### Gestaltung

dion zwei – Ihre Agentur GmbH, Oberdürrbacher Straße 6, 97209 Veitshöchheim

### Druck

Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

### Bildnachweis

IHK Würzburg-Schweinfurt, Titelbilder: o. l.: cherezoff, o. m.: Denis Tabler, o. r.: Baloncici, m. r.: Romolo Tavani – alle Getty Images;  
u. r.: CTW Würzburg

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.

Die IHK-Konjunkturanalyse spiegelt das aktuelle Stimmungsbild von Industrie, Bauwirtschaft, Großhandel, Einzelhandel, Dienstleistungen und Tourismuswirtschaft zum Jahresbeginn (J), im Frühjahr (F), und Herbst (H) wider. Von 733 befragten Unternehmen haben 296 geantwortet. Im Konjunkturklimaindikator werden die momentanen Lageeinschätzungen in Relation zu den Erwartungen gesetzt. Die Lage- und Erwartungsindikatoren berechnen sich aus den Salden der Prozentwerte positiver und negativer Einschätzungen.